

Kapitel 1

Einleitung

1.1 Schattenwirtschaft – ein kontroverses Thema

Die „Schwarzarbeit“ beziehungsweise Schattenwirtschaft ist ein offizieller Terminus für dieses Phänomen. In Deutschland sind die Schattenwirtschaften in den letzten Jahren stark gewachsen und werden seit langem kontrovers und intensiv diskutiert. Manche meinen, dass die Schattenwirtschaft für eine Reihe von politischen Problemen verantwortlich sei, wie die Zunahme der Arbeitslosigkeit, die steigenden Sozialversicherungsbeiträge, die wachsenden Defizite der Sozialversicherung usw. Wiederum vertreten die Anhänger der Schattenwirtschaft die Ansicht, dass die Schattenwirtschaft Räume eröffne und es ermögliche, sich von den staatlichen Zwängen zu entziehen. Indem Wirtschaftssubjekte in die Schattenwirtschaft abwandeln, entziehen sie sich der staatlichen Bevormundung durch Institutionen.

Darüber hinaus hört man immer wieder, dass die Schattenwirtschaft ein Teil des wirtschaftlichen Wohlstandes ist, dem wir zu verdanken sei, da hier zusätzliche Werte geschaffen werden. „Schwarz“ verdientes Geld überfließt die offizielle Wirtschaft wieder ausgegeben.

Die zentralen Fragen, mit denen ich mich beschäftigen möchte, lauten daher: Wie entwickelt sich die Schattenwirtschaft in Deutschland und anderen Ländern? Wer ist dafür verantwortlich und ist die Schattenwirtschaft eine Maschine für die offizielle Wirtschaft?

Immer mehr Menschen arbeiten im „Schatten“

Die Bereitschaft, in der Schattenwirtschaft tätig zu sein, nimmt in Deutschland seit Jahren so kontinuierlich zu wie die Akzeptanz von Schwarzarbeit. Über die Hälfte der Bevölkerung ist Umfragen zufolge grundsätzlich bereit, Schattenwirtschaft nachzufragen, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet. Bestes Beispiel ist der Maurer, der in seiner Freizeit dem Kollegen beim Bau des Eigenheims hilft, und zwar „zum Freundschaftspreis“.

Etwa ein Drittel der deutschen Bevölkerung leistet selbst Schwarzarbeit und umgeht so die Steuer- und Abgabenlast sowie die staatliche Regulierungsdichte (zum Beispiel das Verbot der Wochenendarbeit oder das Verbot, an einem Wochenende durchzuarbeiten).

Was das Ausmaß der Schattenwirtschaft betrifft, so lassen sich international erhebliche Unterschiede feststellen. Es gelten beispielsweise in den USA (dort ist die Schwarzarbeit im Vergleich aller OECD-Staaten am geringsten ausgeprägt) weit weniger Vorschriften als in Deutschland, wo – provokant formuliert – alles verboten ist, was nicht ausdrücklich erlaubt ist. Die staatlichen Eingriffe in persönliche Freiräume werden in Deutschland in vielen Bereichen vom Bürger als zu weitgehend wahrgenommen. Sie provozieren geradezu schattenwirtschaftliche Aktivitäten.

Was also unternehmen gegen dieses Phänomen bzw. wie kann man mehr reguläre Beschäftigung erzielen? Reichen strengere Gesetze oder sollten verstärkt anreizorientierte wirtschaftspolitische Maßnahmen ergriffen werden, um Schattenwirtschaft einzudämmen? Hat Politik überhaupt ein Interesse, dies zu tun? Auch auf diese Fragen versuche ich Antworten zu geben.

1.2 Das erwartet Sie in diesem Buch

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, was es mit der Schattenwirtschaft wirklich auf sich hat: Wir analysieren Vor- und Nachteile der Schattenwirtschaft, zeigen auf, wie Schattenwirtschaft und offizielle Wirtschaft interagieren, und geben schließlich eine Antwort auf die Frage, wie Politik und alle anderen Beteiligten den wirtschafts-

politischen Herausforderung der Schattenwirtschaft wirksam begegnen können.

Es ist nahezu unbestritten, dass die Schattenwirtschaft in vielen Ländern inzwischen ein beträchtliches Ausmaß angenommen hat. Die Ursachen der Schwarzarbeit sind aber weit weniger bekannt. Daher befasse ich mich im Kapitel 2 mit einigen theoretischen Erläuterungen zu den Ursachen der Schattenwirtschaft.

In Kapitel 3 definiere ich die Schattenwirtschaft und stelle kurz die Methoden zur Berechnung der Schwarzarbeit vor. Der Hauptteil in Kapitel 3 präsentiert dann ausführlich neuere empirische Ergebnisse über die Größe der Schattenwirtschaft in 110 Ländern, speziell auch für die drei deutschsprachigen Länder Deutschland, Österreich, Schweiz.

Kapitel 4 stellt die Ergebnisse einer Befragung vor, bei der die deutsche Bevölkerung ihre Einstellung zur Schattenwirtschaft äußern konnte. Im 5. Kapitel analysiere ich die Interaktion von Schattenwirtschaft und offizieller Wirtschaft. Kapitel 6 wirft die Frage auf, vor welche wirtschaftspolitischen Herausforderungen uns die Schattenwirtschaft stellt. In Kapitel 7 schließlich lesen Sie eine Zusammenfassung, ergänzt um einige (wirtschafts)politische Schlussfolgerungen.